

Wissenskooperation NaBEK_7

Nachhaltiges Bauen in der Entwicklungszusammen- arbeit und Katastrophenhilfe

Mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Gefördert durch

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Veranstaltungsprotokoll

ARCHITEKTUR + KRISEN

Freitag, der 29. April 2022

Online-Seminar 16:00 Uhr - 18:30 Uhr

Praxisbeispiel

**_ Bauen in der internationalen Zusammenarbeit mit der GIZ als
Dienstleister am Beispiel Irak - während und nach dem Kampf gegen den
sogenannten Islamischen Staat**

Jörg Wasnick - GIZ GmbH

Praxisbeispiel

**_ Flexibilität und Anpassungen - Projektarbeit unter Pandemiebedingungen
im großen Kongo**

Thomas Schinkel - Architekten über Grenzen e. V.

Nachhaltiges Bauen in der Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe / ARCHITEKTUR + KRISEN

Freitag, 29. April 2022

16:00 Begrüßung und Vorstellungsrunde

<ul style="list-style-type: none">- Begrüßung und einleitende Worte- Ablauf- Vorstellungsrunde der teilnehmenden Personen im Chat- Vorstellung des Programms und der Referierenden	Michael Grausam - hunantektur gUG Teilnehmer:innen
---	---

16:10 Input-Präsentation > Bauen in der internationalen Zusammenarbeit mit der GIZ als Dienstleister am Beispiel Irak - während und nach dem Kampf gegen den sogenannten Islamischen Staat

<ul style="list-style-type: none">- Der Referent stellt sich vor, er arbeitet seit 2008 für die GIZ GmbH als Bauleiter in Äthiopien, Afghanistan, Irak und der Türkei. Seit Oktober 2022 arbeitet er als Fachkonzeptionist in Eschborn.- Vorstellung der GIZ GmbH, diese ist als Dienstleister in der internationalen Zusammenarbeit vorrangig im Auftrag der Bundesregierung tätig. Die drei Hauptziele sind Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, Energie und Umwelt sowie die Förderung von Frieden und Sicherheit. Der Hauptschwerpunkt liegt auf Beratungsleistungen, dennoch sind Bauaufgaben ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die Baugruppe der GIZ übernimmt Beratungsleistungen und Aufsichtsfunktionen, sowie die Umsetzung von Bauprojekten.- Erläuterung der Ausgangssituation für das Projekt: Aufgrund der Krise in Syrien und Irak durch den Islamischen Staat kam es 2014 zu Flüchtlingsströmen von ca. 2,4 Millionen Menschen, von denen 647.000 Menschen in den Nordirak flohen. In der Region kam es dadurch zu einer Bevölkerungsverdopplung mit erheblichen Problemen bei den Infrastruktureinrichtung, wie Strom, Wasser und Krankenversorgung.- Von 2014 - 2016 wurde nach einer Voruntersuchung und Bedarfsermittlung durch die GIZ das Programm zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Inlandsflüchtlinge und der lokalen Bevölkerung im Aufnahmegebiet Dohuk durchgeführt.- Zu den Maßnahmen gehörten der Bau von Bodenplatten für die Zeltunterkünfte, der Bau von Schulen, Bau eines HealthCare Centers und Community Center.- Die Gebäude wurden überwiegend nach UNICEF Konstruktionsplänen aus Alufertigteilen erbaut. Diese Technik sowie das Know-how war lokal verfügbar, jedoch mussten Dächer und Drainagesystem ergänzt werden sowie der Schallschutz verbessert werden. Weitere Schulen wurden nach vorhandenen, nicht umgesetzten Plänen des Department of Education im Irak erbaut. Zudem wurde ein Healthcare Center	Jörg Wasnick - GIZ GmbH
---	----------------------------

<p>mit Notaufnahme und OP-Bereich nach eigener Planung errichtet.</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2017 wurde nach der Befreiung Mossouls eine Prüfmission entsandt mit den zentralen Aufgaben die Gesundheitsversorgung sicherzustellen sowie das Bildungswesen wieder aufzubauen. - Die Schulen wurden nach dem gleichen Prinzip des der UNICEF Prefab Schulen in Dohuk geplant und errichtet. - Für das Krankenhaus wurde das Areal eines ehemaligen Krankenhauskomplexes bereitgestellt. Dieses war jedoch komplett zerstört und sollte laut Bebauungsplan als Parkplatz genutzt werden. Es bestand die Aufgabe, mobile Gebäude zu schaffen, die wiederverwendet und schnell aufgebaut werden konnten. - Weitere Probleme waren die zerstörte Infrastruktur, Materialmangel sowie der Mittelabflussdruck bei der GIZ. - Die Projektentwicklung für das Krankenhaus mit einer Kapazität von 240 Betten erfolgte gemeinsam mit der Universität in Dohuk. Da in der Region viele gebrauchte und ungenutzte Container vorhanden waren, wurden diese, damit sie allen Anforderungen gerecht werden, lokal umgebaut und auf einer zuvor errichteten Bodenplatte aufgestellt. Die OP-Container wurden aufgrund der Komplexität der technischen Standards an einem nicht lokalen Unternehmen vergeben und vorgefertigt. - Vorstellung der Herausforderungen: <ul style="list-style-type: none"> o Zielsetzung, Volumen und Zeitrahmen des Projekts sind abhängig von politischen Entscheidungen, die z. T. schwer zu erfüllen sind o kein rechtlicher Rahmen, da bilaterale Vereinbarung mit Irak fehlte, was wiederum zu Konflikten über Zuständigkeitsbereich mit Partnern führte o Unterschiede im Arbeits-, und Baurecht sowie verschiedenen Standards je nach Region. Dies ist gerade im Gesundheitswesen kompliziert o Große Probleme bei Finanzierung, da das Banken System im Irak nicht mehr funktioniert hatte o Materiallieferungen und Personalmangel o Prozessschritte bei Ausschreibung und Vergabe sind z. T. kompliziert und langwierig. Dies kann hinderlich für den Baufortschritt sein o Schwierige Klimabedingungen zwischen starken Regenfällen und extremer Hitze - Voraussetzung für die gelungene Umsetzung des Projekts: <ul style="list-style-type: none"> o Verschiedene Prozesse der Projektentwicklung mussten z. T. parallel ablaufen und flexibel angepasst werden o Nutzung jeglicher vorhandenen Ressourcen und Materialien o Kurze Entscheidungswege und direkte Kommunikation 	
---	--

16:45 Fragen & Diskussion: Folgende Fragen wurden zu dem Praxisbeispiel diskutiert:

<p><i>Wurden die amerikanischen Standards durchgesetzt, gab es Kompromisse und wie hat es sich dieser dann in der Nutzung bewerte? In der Zusammenarbeit mit der Universität und dem Partner vor Ort waren wir uns sicher, dass sich der amerikanische Standard eigentlich nicht durchsetzen lässt. Jedoch wurden auf Änderungen hin zu den amerikanischen Standards bestanden dies führte zu Kompromisslösungen und einem finanziellen Mehraufwand.</i></p> <p><i>Warum war das Frauenzentrum eine Herausforderung? Es gab für diesen Bereich keinen Partner vor Ort und daher musste eine eigene NGO gegründet werden, an die das Projekt übergeben werden konnte.</i></p> <p><i>Was wären gute Konditionen, damit Bauprojekte reibungslos und sinnvoll während und nach einer Krise abgewickelt werden und agiles arbeiten möglich ist? Die Möglichkeit, agil Arbeiten zu können, hängt oft von der Krisensituation vor Ort ab. Wichtig ist es, Bedarfe zunächst genau zu analysieren. Ein Bau spezifisches Problem ist, dass am Anfang meist weniger Geld gebraucht und zunächst eine gute Planung wichtig ist, während zum Ende hin meist mehr Geld nötig wird. Hierfür bräuchte es eine Änderung in der Volumina Verteilung über den Zeitraum und eine direkte Kommunikation würde helfen, jedoch ist dies auch kompliziert aufgrund der vielen Beteiligten. Vorphase mit einer separaten Finanzierung und dann Planung der einzelnen Phasen und Finanzierung.</i></p> <p><i>Wie werden die Krankenhäuser unterhalten und gewartet? Bezüglich der Medizintechnik wurden Verträge mit einer zweijährigen Garantie gemacht und auch einiges an Verbrauchsmaterial als Erstausrüstung dazu gegeben. Auch die Ausbildung des Personals ist Teil der Verträge. Es gibt beispielsweise ein Techniktraining mit Zertifikat, damit Störungen selbstständig behoben werden können. Nach Fertigstellung wurde das Krankenhaus komplett übergeben, jedoch hat die GIZ eine Organisation vermittelt, die die Krankenhäuser weiterhin betreut und Ausbildung, Training und Austausch organisiert.</i></p>	Plenum
17:10 5´ Min Pause	

17:15 Praxisbeispiel > __ Flexibilität und Anpassungen - Projektarbeit unter Pandemiebedingungen im großen Kongo

<ul style="list-style-type: none"> - Der Referent stellt sich vor, er ist seit 1999 Mitglied bei dem Verein Architekten über Grenzen. Der Verein entwickelt gemeinsam mit humantektur die NaBEK Plattform. - Vorstellung des Projekts, Verbesserung der Trinkwasserversorgung der ländlichen Bevölkerung in der DR-Kongo. - Ausgangssituation: 90 % der Bevölkerung hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. - Vorstellung des Lösungsansatzes: <ul style="list-style-type: none"> o Kurse und Bau von manueller Brunnenbautechnik mit Montageturm aus geschweißtem Stahl. Mit Hilfe eines Flaschenzugs wird das Bohrgerät hochgezogen und dann im Schlammbohrverfahren in den Boden 	<p>Thomas Schinkel AüG e.V.</p>
--	--

<p>gestemmt. Die Brunnen sind ca. 20-30 m tief und werden mit einer Handseilpumpe betrieben</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Materialien für die Brunnen sind meist vor Ort vorhanden, leicht zu transportieren und daher unabhängig von der bestehenden Infrastruktur ○ Voraussetzung ist ein Brunnenbauteam, das von 1 bis 2 ausgebildeten Brunnenbauern geleitet wird und aus mindestens 6 Hilfskräften besteht ○ Vor der Installation sollte eine Brunnenbaugemeinschaft gebildet werden und ein Brunnenkomitee gewählt werden, das den Brunnen verwaltet und einen Brunnenwart bereitstellt. Damit soll Ownership gestärkt und die Instandhaltung sichergestellt werden. Nach jedem Bau gibt es einen Trinkwasserqualitätstest. ○ Die Kosten sind von den Bedingungen vor Ort abhängig und belaufen sich auf 2.500 - 4.000 USD. ○ Es wurde ein Brunnenkataster erstellt, in dem alle realisierten Brunnen verzeichnet sind. <p>- Vorstellung der Wirkung der Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Trinkwasserversorgung mit sauberem Grundwasser und damit einhergehende Gesundheitsförderung ○ Ausbildungsperspektiven und Schaffung von Existenzsicherung leichte Zugänglichkeit der Brunnen bietet ○ Sicherheit für Frauen und Kinder ○ Unabhängigkeit und Zusammenhalt der Gemeinschaft ○ Einfache und resiliente Technik, die ohne Hilfsenergie auskommt ○ Standort unabhängig, hauptsächlich von Bodenbeschaffenheit und Grundwassertiefe abhängig <p>- Vorstellung der umgesetzten Projekte im Rahmen Verbesserung der Trinkwasserversorgung der ländlichen Bevölkerung in der DR-Kongo von 2016 bis 2021:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Bau einer stationären Brunnenschule mit der Diözese Kikwit 2016 ○ Bau von 15 Trinkwasserbrunnen in Kikwit und Umgebung ○ Bau von 50 Trinkwasserbrunnen in Kikwit und Umgebung, Kinshasa und ein Trinkwasserkiosk ab 2019. ○ Gesamtvolumen der Projekte 404.400 € inklusive Aufstockung der auf Grund zusätzlicher Coronamaßnahmen <p>- Vorstellung der Herausforderungen unter Pandemiebedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ab April 2019 musste das Projekt coronabedingt unterbrochen werden, da die kongolesische Regierung eine Ausgangssperre und ein Versammlungsverbot verhängt hatte, sowie die Schließung aller öffentlichen Einrichtungen zudem wurde eine Verordnung verhängt, dass Strom und Wasser kostenfrei abgegeben werden musste. ○ Trinkwasserbrunnen waren so überlastet, dass einige Brunnen kaputt gingen und durch die Kostenfreiheit kein Personal bezahlt werden konnte 	
--	--

<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Brunnenbauschule musste geschlossen werden und konnte den Betrieb nicht vollständig wieder aufnehmen. ○ Es wurden Maßnahmen mit Mitteln der Coronahilfen vom BMZ umgesetzt: defekten Brunnen und Ausstattung mit motorisierten Pumpen von Brunnen mit hoher Auslastung, Handwaschstationen für die Brunnennutzergemeinschaften, Coronaberatungsstation für die Dauer von drei Monaten. ○ Weitere Einschränkungen sind schlechte Infrastruktur, Straßensperren und Kotrollen, Unwetterereignisse - Vorstellung der Lessons learnt: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ausfall des Projektverantwortlichen sollte durch Ernennung stellvertretenden Person im Vorhinein berücksichtigt werden ○ Menschen in der DR-Kongo fehlt es an Rücklagen und Absicherungen in Fall von Krisen, daher betraf die Coronamaßnahmen die Bevölkerung sehr stark. ○ Die Fördermittelbestimmung lassen wenig Spielraum, um auf veränderte Bedingung eingehen zu können. ○ Fördermittelgeber und antragsstellende Organisation übernimmt leider oft leitende Funktion des Projekts ○ Gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Projektpartnern vor Ort ist sehr wichtig. 	
---	--

18:00 Fragen & Diskussion: Folgende Fragen wurden zu den Praxisbeispielen diskutiert:

<p><i>Wie wurden die Begünstigten des Projekts ausgewählt? Diese Aufgabe hat die Partnerorganisation vor Ort übernommen. Da diese die Gemeinden und Nachbarschaften kennt und auch einschätzen kann, ob diese die Voraussetzungen erfüllen.</i></p> <p><i>Woran lag es, dass im Laufe des Projektes, bei der Errichtung der 50 Brunnen, Kosten eingespart werden konnten? Dies wurde möglich, indem vorhandene Geräte und Fahrzeuge aus dem Vorgängerprojekt vgenutzt werden konnten.</i></p> <p><i>Wurden in der Brunnenbauschule auch Schulungen durch Architekten über Grenzen gegeben? Architekten über Grenzen hat nicht selbst Schulungen gegeben, aber ein Konzept mit Lehrinhalten für das Bildungsministerium in Anlehnung an das duale System mit Theorie- und Praxisteil erarbeitet.</i></p>	<p>Plenum</p>
---	---------------

18:20 Evaluation und Feedback

<p><i>Feedbackrunde</i></p> <p>Veranstaltungsausblick, Verabschiedung und Evaluation</p>	<p>Plenum</p> <p>Michael Grausam</p>
--	--------------------------------------

18:30 Ende